



Wieder Leben in der guten Stube

Hamborner Ratskeller: Integrationsbetrieb mit Sterne-Küche.

Seite 11



80 feste Mitarbeiter sollen gehen

KKD Duisburg will langfristig auch mit einem Neubau das eigene Überleben sichern.

Seite 13

Grafisch auf den Punkt gebracht

Zeichnungen und Karikaturen des Essener Priesters Theodor de Poel veröffentlicht.

Seite 20



AUS DEM BISTUM

Rhythmus unterbrechen

Wolfsburg: Eucharistiefeier am Sonntagabend

Mit dem neuen Jahr hat die Wolfsburg ein weiteres Angebot im Programm: An jedem letzten Sonntag eines Monats soll in der Kapelle der Mülheimer Akademie ein musikalisch besonderes gestalteter Gottesdienst gefeiert werden. Am ersten Abend der neuen Woche können Interessierte damit Zeit für eine Unterbrechung des üblichen Rhythmus, für ein Innehalten finden. Nach

der Eucharistiefeier laden die Verantwortlichen zu Begegnung und gemeinsamem Ausklang des Abends ein. Die Eucharistiefeiern beginnen jeweils um 18 Uhr (Falkenweg 6).

Termine für 2011:

30. Januar; 27. Februar; 27. März; 29. Mai; 26. Juni; 31. Juli; 28. August; 25. September; 30. Oktober; 27. November.

Weit und offen

Duisburger Chorherren beziehen Neubau

Vernissage und Ausstellung im Neubau der Hamborner Abtei. Plastiken von Herbert Hemmers zeigen die Prämonstratenser ab dem 4. Februar, 19 Uhr, erstmals in dem Gebäude, das sie zwischen Kreuzgang, Schule und Friedhof in gut einem Jahr Bauzeit errichten ließen. Architektur und Bauleitung haben den

neuen Trakt intern bereits an Abt Albert und den Konvent übergeben. Nach der Vernissage zur Ausstellung „Stahl und Farbe“ (4. 2. bis 13. 3.) ist Gelegenheit zur Besichtigung. Hell und lichtdurchflutet sind das Wohn- und Bürogebäude, offen und weit die Flure und Zimmer. An einigen Stellen fehlen noch Dämmung und Putz, der harte Winter brachte Verzögerungen mit sich. In einigen Wochen werden dann Bau und Gelände ganz fertiggestellt sein. Für Abt Albert strahlt der gelungene Anbau ein Stück Charisma der Ordensgemeinschaft aus. Weite, Offenheit und Transparenz sollen den Chorherren in ihrem Glaubensleben und auch im Dienst an der Welt Anliegen sein.



Innen so gut wie fertig, außen noch Baustelle: der Erweiterungs-trakt der Duisburger Abtei. Fotos: frm/uw



Unterm Kulturhauptstadt-Kreuz im Gespräch über die spirituellen Kulturtankstellen (von links: Propst Michael Ludwig, KICK.2010; Christoph Meyer zu Berstenhorst, Hospiz St. Vinzenz Pallotti, Oberhausen; Gisela Steinhauer, WDR, die durch den Abend führte; und Jens Christian Vogel, Mariae Geburt, Mülheim.

Danke

Kulturhauptstadt Europas Ruhr.2010: Es bleiben unvergessliche Erfahrungen – und Dank an alle, die in kirchlichen Projekten mitgemacht haben. In der „Wolfsburg“ war beim Danktreffen jetzt davon die Rede. Bischof Dr. Franz-Josef Overbeck, Dr. Fritz Pleitgen, Prof. Oliver Scheytt sprachen aus, was alle dachten: Das Engagement, das die Region in Atem hielt, darf nicht verpuffen. Auch deshalb regte Dr. Michael Schlagheck an, sich in den Kommunen verstärkt für Runde Tische in Sachen Kultur einzusetzen. Denn: Das Revier habe gerade in den Kirchen ein Potenzial, das nicht brachliegen dürfe. Fotos: cs

Die christlichen Kirchen in Deutschland haben den Anspruch der Bürger auf ein menschenwürdiges Sterben betont und eine neue Handreichung zur christlichen Patientenvorsorge vorgestellt. „Wir hoffen, damit einen Weg zwischen unzutmbarer Lebensverlängerung und nicht verantwortbarer Lebensverkürzung aufzuzeigen“, heißt es in der in Köln veröffentlichten Broschüre.

Die Handreichung gibt Empfehlungen für den Fall, dass eine Person in eine lebensbedrohliche Lage gerät, in der sie ihre Behandlungswünsche nicht mehr selbst zum Ausdruck bringen kann. Ärzten und Pflegepersonal soll geholfen werden, den mutmaßlichen Willen des Sterbenskranken zu erkennen. Im Unterschied zu zahlreichen anderen Formularen für Patientenverfügungen geht die Broschüre der Kirchen besonders auf die theologisch-ethischen Aspekte des Umgangs mit dem Tod ein.

Der Vorsitzende der Deutschen Bischofskonferenz, Erzbischof Robert Zollitsch, betonte, dass der Wille des Patienten die Grundlage jeder Behandlung sei. Andererseits dürften Menschen über ihr eigenes Leben nicht grenzenlos verfügen. „Jeder Mensch hat seine Würde und

Von Gott her

Begleiten, nicht beenden: Kirchen stellen „Neue Christliche Patientenvorsorge“ vor

sein Lebensrecht von Gott her.“ Zudem zeige die Erfahrung, dass sich das Lebensende auch durch eine Patientenverfügung nicht detailliert planen und nicht in allen Einzelheiten rechtlich regeln lasse. „Es braucht zugleich Menschen, die andere gerade am Lebensende fürsorglich begleiten und so einen wichtigen Beitrag zu einem menschenwürdigen Sterben leisten.“

Der stellvertretende Ratsvorsitzende der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD), Landesbischof Jochen Bohl, betonte, die Handreichung trage der neuen Rechtslage in Deutschland Rechnung. Danach müssten Wünsche über ärztliche Behandlungen oder deren Unterlassung so genau wie möglich formuliert werden. Die Neue Christliche Patientenvorsorge beziehe sich auf Patienten im Sterbeprozess. Zollitsch betonte, einen Abbruch lebenserhaltender Maß-

nahmen etwa bei schwerer Demenz oder bei Wachkoma lehne die katholische Kirche ab.

Der Vorsitzende der Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen (ACK), Landesbischof Friedrich Weber, unterstrich, dass die Zusammenarbeit der Kirchen in dieser wichtigen Thematik gut funktioniert habe. Es sei gelungen, die ethischen Orientierungen gemeinsam zu formulieren. Dies sei auch ein wichtiges Signal für die Ökumene. Der Lebensschutz bleibe ein Eckstein der Zusammenarbeit.

Die Broschüre rät nicht nur dazu, eine Patientenverfügung abzufassen. Sie erläutert auch drei weitere Möglichkeiten der Vorsorge: Vorsorgevollmacht, Betreuungsverfügung und Äußerung von Behandlungswünschen. Die Kirchen empfehlen, sich frühzeitig und intensiv darüber Gedanken zu machen, welche Vertrauenspersonen als Bevoll-

mächtigte und rechtliche Betreuer benannt werden können und welche medizinische Behandlung gewünscht oder ausgeschlossen wird. Sie empfehlen darüber hinaus eine ärztliche Beratung beim Ausfüllen des Formulars, auch wenn diese gesetzlich nicht vorgeschrieben ist.

Der Freiburger Moraltheologe Eberhard Schockenhoff hob positiv im Deutschlandradio hervor, dass in der Sterbehilfe die Kirchen weitgehend übereinstimmen. Es sei nicht schwierig gewesen, sich auf eine gemeinsame Handreichung zu einigen. Schockenhoff warnte zugleich vor einer weitergehenden gesetzlichen Sterbehilfe. Damit würde der Druck auf Patienten enorm erhöht, eine Bitte um Tötung auszusprechen. „Das wäre dann sozusagen ihre letzte Anstandspflicht, weil sie dann befürchten müssen, dass sie ihrer Umgebung zur Last fallen“ (siehe Editorial, Seite 2). Insofern würde eine solche Sterbehilfe die Autonomie des Einzelnen erhöhen, sondern ihn neuen Zwängen aussetzen. kna

Die Broschüre gibt es beim Sekretariat der Deutschen Bischofskonferenz, Kaiserstraße 161, 53113 Bonn, Telefon: 0228 / 103-0 oder im Netz: www.dbk.de

Schutz des Planeten: Die Zeit drängt

Ein Aufruf des Missionsrates zielt auf Umkehr, damit die Welt überleben kann

Unter dem Motto „Ich bin gekommen, damit sie das Leben haben und es in Fülle haben“ (Joh 10,10) hat der Deutsche Katholische Missionsrat (DKMR) einen „Aufruf für eine prophetische Kirche“ gestartet, der mehr ist als ein Appell: Er hat Bekenntnischarakter und nimmt in die Pflicht.

„Wir erleben unsere Welt in immer krasserem Widerspruch zu der Botschaft des Evangeliums“, heißt es da. Und weiter: „Wir erleben die Zerstörung unseres Planeten, wir sehen das Elend von einer Milliarde hungernder Menschen, die Hoffnungslosigkeit einer Jugend ohne Zukunftsperspektive. Dazu können wir als Christen und Christinnen und Kirchen nicht schweigen. Unsere Glaubwürdigkeit steht auf dem

Spiel. Die Zeit ist reif für ein grundlegendes Umdenken.“

Der Aufruf zielt auf tatkräftige Veränderung, darauf, dass aus der Mitte der Kirche heraus ein Ruck geht, der „die Wirkkraft des Evangeliums gegen die gravierenden Missstände unserer Zeit setzt“, sagt die Ordensfrau und Generalsekretärin des Missionsrates Walburga Scheibel. Deshalb sei es so wichtig, dass möglichst viele ihn im Sinne einer Selbstverpflichtung unterschrieben und sich bemühten, diese Verpflichtung in ihren Wirkungsreichen konkret umzusetzen. Also das eigene Leben ändern, damit andere, wir alle überleben können.

Nach Angaben des DKMR, dem katholische Einrichtungen und Organisationen angehören, die sich

für Mission, Entwicklung und Frieden einsetzen, tragen den Aufruf bislang 500 Unterzeichner im In- und Ausland mit, darunter die große alte Dame der katholischen Friedensbewegung Hildegard Goss-Mayr vom Internationalen Versöhnungsbund, Wien. Erstunterzeichner sind ferner die Bischöfe Heinz-Josef Algermissen, Felix Genn und Werner Thissen, Ex-Arbeitsminister Norbert Blüm und die Grünenpolitikerin Christa Nickels. Außerdem Vertreter von Misereor, Adveniat und missio, des BDKJ und der Ordensoberenkonferenz (DOK).

Dass die Zeit drängt angesichts übergroßer Probleme, das weiß auch Sven Giegold. Der Grünenabgeordnete in Brüssel, Mitbegründer des deutschen Zweigs von

attac sowie Wirtschaftswissenschaftler, weist der Kirche eine zentrale Rolle in den notwendigen gesellschaftlichen Wandlungsprozessen zu. Die aber könne sie nur einnehmen, wenn sie glaubwürdig sei, „im Sinne der Botschaft der Bibel“ – oder sie werde sich auf Dauer selbst zerstören.

In Frankfurt erinnerte Adveniat-Geschäftsführer Bernd Klaschka bei der Abfassung des Aufrufs an die Propheten des Alten Testaments: Prophet sei nicht jemand, der die Zukunft vorhersage, sondern der in der Gegenwart den Durchblick habe. Propheten seien „Änderungsprediger“, sie verlangten jetzt die Umkehr zu Gott. kna/rw

www.leben-in-fuelle-fuer-alle.de

KFO Katholisches Ferienwerk Oberhausen
Seniorensreisen 2011
Unser Angebot auf einen Blick: **Jetzt den neuen Reisekatalog 2011 anfordern!**

Nordseeinsel Spiekeroog 27.03. – 03.04.2011 07.05. – 14.05.2011 26.09. – 08.10.2011	Busreise Busreise Busreise	ab € 499,- ab € 499,- ab € 905,-
Großenbrode / Lübecker Bucht / Ostsee 01.05. – 14.05.2011	Busreise	ab € 865,-
Bad Sassendorf 29.08. – 08.09.2011	Busreise	ab € 765,-
Bad Salzflöten 29.09. – 08.10.2011	Busreise	ab € 765,-
Todtnoo / Schwarzwald 01.05. – 06.05.2011 03.07. – 08.07.2011 22.10. – 27.10.2011	Busreise Busreise Busreise	ab € 299,- ab € 299,- ab € 299,-
Bogliaco am Gardasee / Italien 15.06. – 27.06.2011	Busreise	ab € 865,-
Kururlaub in Malchow / Mecklenburgische Seenplatte 17.03. – 31.03.2011	Busreise	ab € 1.245,-
Kururlaub in Bad Wildungen / Waldecker Ferienland diverse Reisetage im Frühjahr/Sommer/Herbst 2011	Busreise	ab € 549,-
Wellnessurlaub in Antalya / Türkei 27.02. – 13.03.2011	Flugreise	ab € 1.230,-

Die Preise beinhalten neben der Bus- oder Flugreise die Unterkunft mit HP oder VP, Reisebegleitung und diverse Reiseversicherungen. **Interessiert?** Dann sofort unseren Prospekt kostenlos und unverbindlich anfordern!

INFORMATION UND BUCHUNG:
Katholisches Ferienwerk Oberhausen • Fahnhorststraße 30 • 46117 Oberhausen
Fon: 0208 99423-0 • Fax: 99423-71 • E-Mail: info@kforeisen.de • Internet: www.kforeisen.de